

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 24

Rubrik: Vereinswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schleift man ihn, nachdem er getrocknet ist, wiederum vorsichtig mit abgenütztem Glaspapier ab und richtet sich dann die Farbe zum letzten guten Anstrich her.

Hierzu reibt man sich Zinkweiß in gebleichtem Firniß nicht zu dünn, setzt als Trockenmittel fein in Terpentinöl geriebenen Bleizucker und außerdem, um den gelben Schein zu vermeiden, wieder eine winzige Kleinigkeit Blau gleich vorher zu. Dann mischt man $\frac{2}{3}$ Standöl und $\frac{1}{3}$ Dammarlack und stellt dies in einen warmen Raum, damit es recht fließend wird. Von dieser Mischung gießt man $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ zu der Zinkweißfarbe, so daß der damit gefertigte Anstrich gut blank stehen bleibt. Streichrecht erhält man diese Farbe durch Zusatz von gebleichtem Firniß mit $\frac{1}{3}$ Terpentinöl. Ohne diesen Zusatz wäre auch die Farbe zu zähe und ließe sich schwer verarbeiten. Damit fertigt man den letzten Ueberzug so, als wenn man lackirt, nur muß man sauber und vorsichtig zu Werke gehen, daß die Farbe nicht „läuft“. Der Zusatz von Dammarlack ist nöthig, um ein schnelleres Trocknen der Farbe herbeizuführen und um zu verhüten daß sie matt werde.

Bei diesem letzten Anstrich dürfen die Thüren nicht fest verschlossen werden, damit die etwa in den Räumen vorhandene Feuchtigkeit nicht auf die nasse Farbe schlägt und bewirkt, daß sie matt aufdrocknet.

Sollte dieser Anstrich nicht völlig gedeckt haben, so setze man zu dem Zinkweiß des letzten Ueberzuges $\frac{1}{3}$ Bleiweiß. Das darf jedoch nur im äußersten Nothfalle geschehen, denn das Bleiweiß gilbt gern nach.

Sollten diese Arbeiten anstatt weiß in Tonfarben hergestellt und mit 3 Anstrichen gut werden, so muß man sich gleich die Grundfarben richtig mischen, damit alles gut deckt; weiter kann nur mit reinen Firnißfarben gearbeitet werden und außerdem muß man den dritten Anstrich mit Dammarlack und Standöl, wie geschilbert, ausführen, sonst bekommt man keine glänzende Fläche, auch wenn der Grund gedeckt hat. Besser ist es aber immer, man macht vier Anstriche, denn die letzten erfordern dann weniger Farbe und lassen sich auch leichter ausführen. (Fortsetzung folgt.)

Bereinswesen.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein. Die 33. Jahresversammlung dieses Vereins findet am 21., 22. und 23. September in St. Gallen statt. Das Festprogramm lautet:

Samstag den 21. September. Delegirtenversammlung Nachmittags 4 Uhr im Tafelzimmer des Regierungsgebäudes. Traktanden: 1. Vorschlag betreffend Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung. 2. Vorschlag für die Wahl des Präsidenten und zweier Mitglieder des Zentralkomitees. 3. Vorschlag von Ehrenmitgliedern. 4. Beschlüsse über Aufnahme angemeldeter Mitglieder, Abnahme der Rechnung für 1888, Festsetzung des Jahresbeitrages für 1889. Von Abends 6 Uhr an im Gasthofe zur „Walhalla“: Empfang der Gäste, Austheilung der Festkarten und des Festhefts, freie Vereinigung.

Sonntag den 22. September. Generalversammlung Vormittags 9 Uhr im Grobathssaale des Regierungsgebäudes. Traktanden: 1. Eröffnung durch den Präsidenten des Lokalkomitees. 2. Bericht über die Vereinssthätigkeit in den letzten zwei Jahren. 3. Beschluß betreffend Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung. 4. Wahl des Präsidenten und zweier Mitglieder des Zentralkomitees. 5. Ernennung von Ehrenmitgliedern. 6. Vortrag von Hrn. Rheiningenieur Weip: Geschichtliche Darstellung der technischen Entwicklung der Rheinkorrektion. 7. Vortrag von Herrn Architekt Hardegger:

Bauten und Baumeister des Klosters St. Gallen. 8. Eventuell: Verschiedene Mittheilungen über ausgestellte Pläne etc. Nachmittags 1 Uhr: „Lunch“ im Gasthof zur Linde. Nachmittags gruppenweise Besichtigung von Bauten und Sammlungen. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Hauptbankett im Gasthof zur „Walhalla“.

Montag den 23. September. Vormittags 8 Uhr Abfahrt des Extrazuges der Appenzeller-Strassenbahn nach Gais, von dort mit Wagen nach Appenzell-Weißbad. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühschoppen im Weißbad. Nachmittags 1 Uhr Schlußbankett im Gasthof zum „Hecht“ in Appenzell. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr bei genügender Betheiligung Abfahrt eines Extrazuges der Appenzeller-Bahn nach Winkeln zum Anschluß an den um 4 Uhr von St. Gallen abgehenden Schnellzug nach der Westschweiz.

Der Schweizer. Verein von Gas- und Wasser-Fachmännern hält seine 16. Jahresversammlung am 29. und 30. September in Winterthur ab.

Verschiedenes.

Die Gemeinde Bietal hat am vorletzten Sonntag die Errichtung einer neuen Wasserleitung aus Hölstein beschlossen.

Bauhätigkeit in St. Gallen. Letzten Samstag fand die Grundsteinlegung des Unionbankgebäudes statt. Eine kalligraphisch prachtvoll ausgestattete Urkunde, ausgeführt von Architekt Bartsch, wurde in einer Blechkapsel in den Grundstein versenkt. — Die alte Reitschule und Wahlhalle am Park wird gegenwärtig abgebrochen. — Die großartigen Waisenhausbauten auf dem Rosenberg werden diesen Monat noch unter Dach gebracht werden. — Das anhaltende Regenwetter, mit dem bekanntlich die Stadt St. Gallen mehr als jede andere Gegend „gesegnet“ ist, hat die in Arbeit stehenden vielen Neubauten sehr verzögert; die meisten sind um mehrere Wochen im Rückstande. — Die Festkommission für das demnächst in St. Gallen stattfindende Jahresfest des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins hat eine Denkschrift über die bauliche Entwicklung der Stadt ausgearbeitet, welche ca. 30 Ansichten der hervorragendsten Bauwerke derselben in Lichtdruck beigegeben werden. Das Ganze bildet ein hochinteressantes Buch, das auch im Buchhandel zu haben sein wird.

Beseitigung von Strohdächern im St. Margan. Die aarg. Staatswirtschaftsdirktion theilt mit, daß der Kredit von 20,000 Fr. für Ausrichtung von Prämien für freiwillige Beseitigung von Strohdächern, resp. Strohhäusern erschöpft sei, so daß vor dem 1. Januar 1890 keine solchen Prämien mehr ausgefolgt werden können.

Bauholz-Ein- und Ausfuhr. Im ersten Semester d. J. ist für Fr. 555,788 Bauholz in die Schweiz eingeführt und für Fr. 681,497 aus derselben ausgeführt worden.

Neues Treibriemensschloß. O. Gfner, Mechaniker in Ber (Waadt) hat ein sehr praktisches Treibriemensschloß erfunden und patentiren lassen, auf welches wir unsere Riemenfabrikanten aufmerksam machen. Es kann für Leder-, Baumwoll-, Hanf- und Kautschukriemen gebraucht werden, es ist von Weichguß und besteht aus zwei excentrischen, geöffneten Backen, welche an beiden Enden durch kleine Blechplatten verbunden sind, zwischen welchen die Backen durch eine einfache Einrichtung beweglich bleiben. Man nimmt die beiden Enden des Riemens, welche man verbinden will, steckt dieselben zwischen diese zwei Backen, welche man andrückt; je mehr nun der Riemen gespannt wird, desto mehr ziehen sich die beiden Backen gegen einander. Dieses Schloß wird für jede Breite der Riemen fabrizirt.